



Der schwarze Raum im Raum spiegelt sich im Boden.

Foto Alex Zimmermann

Das neue Anna Göldi Museum im Hänggitturm in Glarus-Ennenda

Mit der Einweihung Mitte August 2017 ist eine lange und intensive Vorbereitungs-, Planungs- und Realisierungszeit zum guten Abschluss gekommen. Das Anna Göldi Museum hat seine Pforten für die Besucher aus der ganzen Schweiz und dem Ausland geöffnet. Sie kamen denn auch in grosser Zahl bereits in den ersten Tagen und übertrafen unsere Erwartungen. Besonders freuen uns die insgesamt sehr positiven Kommentare zum Ausstellungskonzept und zur gelungenen Integration im fantastischen Raum mit dem historischen Dachstockgebälk des Hänggitturms. Dieser ist ein eindrückliches Wahrzeichen aus der Hochblüte der Glarner Textilindustrie im 19. Jahrhundert.

Es war eine grosse Herausforderung, die Museumsinhalte auf einer Grundfläche von 500 m² und einer Höhe von rund 12 m dreidimensional einzupassen. Kein Balken durfte entfernt werden, und trotzdem konnte mit modernster Ausstellungstechnik Licht in die dunkle Zeit der Anna Göldi gebracht werden. Ebenso wird der Fokus auf die heutige Zeit gerichtet, wo Menschenrechte täglich missachtet werden. Unsere Ausstellungsgestalter von raumprodukt gmbh setzten kreative Ideen im Raum erfolgreich um. Begleitet wurden sie von einem Fachgremium, das für korrekte Inhalte, historische Aussagen, Sprache und Texte (d/e) verantwortlich war. Das Museum ist aber auch ein Forum für Veranstaltungen und Wechselausstellungen. Das mit Multimedia bestens ausgestattete Auditorium kann auch von anderen Organisationen für spezielle Anlässe gemietet werden.

Die Finanzierung des Museumsprojekts, der Anspruch auf eine nationale Positionierung und die dreijährige Realisierungsdauer waren für die Anna-Göldi-Stiftung sehr anspruchsvoll. Dank dem vollen Engagement aller Beteiligten, den grossen ehrenamtlichen Leistungen und der vorhandenen Themenkompetenz bei der Anna-Göldi-Stiftung konnte das Museum erfolgreich realisiert werden. Der grosse Dank gebührt dabei den vielen Gönnern, Stiftungen, kantonalen und kommunalen Behörden, Unternehmen und Privaten, die an den Erfolg des «Start up Kulturunternehmens Anna Göldi Museum» glaubten und uns grosszügig unterstützten. Dadurch konnten die

hochgesteckten Budgetziele vollumfänglich erreicht werden.

Der Anna Göldi Stiftungsrat möchte besonders auch dem Büro raumprodukt, den beteiligten Handwerkern und allen, die sich für das gute Gelingen dieses Projekts eingesetzt haben, ganz herzlich danken und hofft weiterhin auf deren Wohlwollen.

Stiftungsrat Anna Göldi
Peter Bertschinger,
Projektleiter Bauherr



Die Hörstationen der Protagonisten im Zentrum der Ausstellung.

Foto Alex Zimmermann

Das Anna Göldi Museum widmet sich dem Schicksal der letzten in der Schweiz hingerichteten Hexe. Im Gebäck eines denkmalgeschützten Industriebaus kreiert raumprodukt einen schwarzen, textilen Raum im Raum, der die Tragik dieser Geschichte untermalt und die Besucher subtil an die verschiedenen Themenbereiche heranführt.

Anna Göldi wurde hingerichtet für eine Tat, die sie nicht begangen hat, verurteilt von einem Netzwerk der Mächtigen, gegen das sie chancenlos blieb. Die Szenografen von raumprodukt inszenieren Anna Göldis Ohnmacht und ihren Sturz ins Bodenlose. Eine textile Raum-

installation spannt sich im historischen Gebäck des einmaligen Hänggitturms auf und spiegelt sich im Boden zu einem escherartigen Labyrinth. Das mulmige Gefühl, das bei der Betrachtung entsteht, ist gewollt: Besucherinnen und Besucher halten automatisch inne, bevor sie sich auf die tragische Geschichte einlassen.

Durch den textilen Raum wird man zu den verschiedenen Themenbereichen geführt, die Anna Göldis Leben nachzeichnen und das Ereignis im Kontext der Zeit vermitteln. Im Zentrum steht der Prozess, der mittels Faksimile der Prozessakten und auf interaktiven Screens nachvollzogen werden kann. Rundherum erhalten elf Protagonisten der Geschichte in Hörstationen eine Stimme. In ihrer Addition verdichten sich diese Stimmen zu einem unheimlichen Geflüster und Geschwätz, symbolhaft für die damalige Vorverurteilung der angeblichen Hexe. Die Ausstellung endet mit dem Thema Menschenrechte und zeigt auf, dass weltweit auch heute noch Menschen aus nichtigem Grund hingerichtet werden.

raumprodukt, verantwortlich für die Szenografie, Innenarchitektur und visuelle Gestaltung des neuen Museums, hat das Konzept im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Anna-Göldi-Stiftung und dem Fachgremium Inhalte entwickelt. Als Fachplaner wurden twacklab aus Basel für die Medienplanung und die Lichtplaner von fokusform gmbh aus Zürich beigezogen. Für die Umsetzung der Bauten wurden so weit wie möglich regionale und überregionale Unternehmen beauftragt. Ihnen allen sei für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Antonia Banz,
raumprodukt gmbh



Das Museum ist im Dachstock des Hänggiturms beheimatet, der in einem historisch bedeutenden Industrieareal liegt.

Foto Alex Zimmermann